

# FREISTOSS

FANZINE DER QUEER FOOTBALL FANCLUBS

Fußball, Ficken, Alkohol  
???

facebook.com/fightdiscrimination

fore

- Tatort Stadion 2 in Mainz
- US-Profi outet sich
- Rückblick QFF-Treffen in Bern

4. Ausgabe/ Januar 2012

**Vorwort von Dirk Brüllau:**

## **In was für Fan- Zeiten leben wir eigentlich?**

Die Presse ist voll des Lobes: ein 30-jähriger, amerikanischer Profi- Fußballer hat sich geoutet, ein 20-jähriger schwedischer Jungspieler tat es im März. Toll! Endlich haben wir die Outings im Fußball, nach denen die Presse schon so lange japst. Aber seien wir doch einmal ehrlich, was sagt das über unsere heimische Fußball-Kultur aus? Das nur schwedische Viertliga- Spieler oder vertraglose Spieler aus dem Fußball- Entwicklungsland USA die Chuzpe haben können, sich zu outen? Sind die Profis in den deutschen Bundesligen oder der schweizerischen Super League allesamt Schlappschwänze oder gar alle hetero? Deutsche Nationalspieler „glänzen“ zurzeit eher mit Schwulen- Dementis als mit Outings. In meinen Augen armseelig!

Wir Mitglieder der schwul- lesbischen Fanklubs sind in erster Linie Fußballfans! Uns interessiert es relativ wenig, ob sich da nun in Montreal/Kanada oder Utsiktens/Schweden ein Spieler outet. Bemerkenswerter wird es für uns da schon, wenn ein Arne Friedrich oder Philipp Lahm mit genau der gleichen Vehemenz eine eigene Homosexualität dementieren. „Nein,“ geben sie unisono zu Protokoll, „wir sind nicht schwul!“

Ja, und?! Wen interessiert´s? Wir wollen unsere Mannschaften erfolgreich und gut spielen sehen, wollen uns die Eintrittspreise, Anfahrten leisten können, wollen freundschaftlich auch mit rivalisierenden Fußballfans nach dem Spiel feiern können, wollen keine dumpfe Gewalt von anderen Fans oder gar der Polizei und/oder Ordnungskräften erleben.

Dafür setzen wir uns genauso ein wie für die Akzeptanz anderer sexueller Orientierung.

Fankultur beschränkt sich aus unserer Sicht nicht auf dieses Thema. Dem Ball ist es egal, ob er von einem Schwulen oder Heterosexuellen getreten wird, dem Spieler egal, ob ihn nun ein Schwuler oder Heterosexueller anfeuert.

Es gibt also Wesentlicheres als diese permanent aufkeimende Debatte, ob es notwendig ist oder nicht, dass sich ein Fußballprofi outet! Der Vize- Präsident des FC Sankt Pauli Dr. Spies bringt es auf den Punkt, wenn er sagt, dass er es für „entwürdigend“ halte, wenn es nötig sei für einen Arne Friedrich, sich als heterosexuell zu outen.

Genauso entwürdigend ist es, wenn wir schwul-lesbischen Fußballfans immer nur darauf reduziert werden, dass es uns um schwule Belange oder gar schwule Profis ginge.

Zuletzt wurde dies deutlich, als unser Vertreter zwischenzeitlich aus der AG Fanbelange gestrichen wurde. Scheinbar waren sich damals alle einige gewesen: QFF vertritt eine Randgruppe und braucht nicht bei den globalen Themen wie Pyrotechnik, Gewaltprävention oder Eintrittspreisen einbezogen werden.

Dies ist Gott sei Dank Schnee von gestern. Wer diesen „Freistoss“ durchliest, wird schnell merken, dass wir einen wichtigen Punkt auf der Landkarte der Fankultur darstellen...und das ist auch gut so!

### **Impressum:**

Herausgeber:

QueerFootballFanclubs

c/o Rat und Tat e.V. - Lars Wessel - Theodor-Körner-Straße 1 - 28203 Bremen

freistoss@queerfootballfanclubs.org

[www.queerfootballfanclubs.org](http://www.queerfootballfanclubs.org)

Fotos und Quellen: privat/ unter dem Artikel angegeben

## **Kommentar zum Rücktritt des DFB- Präsidenten Dr. Theo Zwanziger**

### **Der Don Quixote des DFB unterliegt den Windmühlenflügeln**

Frankfurt/M.\* DFB- Präsident Dr. Theo Zwanziger scheitert an den medialen Grabenkämpfen und letztendlich an sich selbst!

Der Paukenschlag kam, als niemand damit rechnete. Aber das war auch sein Markenzeichen.

Gerade war die Deutsche Mannschaft in eine Hammergruppe bei der EM 2012 gelost worden, da bestimmte er schnell wieder das Szenario.

Als Dr. Theo Zwanziger vor sieben Jahren den – freundlich ausgedrückt- extrem unglücklich agierenden Mayer-Vorfelder ablöste, ging ein Hoffnungsschimmer durch Fußball Deutschland. Endlich wieder ein Präsident, der sich nicht vor den Wagen der DFL spannen ließ, der auch mal gesellschaftliche Themen ansprach, die nicht jedem gefielen, der ein Ohr für die Fanbelange hatte.

Fünf Jahre lang schien er Hoffnungsträger für eine neue Kultur in den Stadien, für den Dialog mit uns Fans. Doch er hat sich zu schnell verschlissen. Man merkte dem DFB- Präsidenten bei einigen Entscheidungen an, dass ihn der permanente Kampf an allen Fronten müde machte. Oft stand ihm seine eigene Selbstbezogenheit im Wege, zu oft schien er eher sich als die Sache gut dastehen lassen zu wollen.

Nach vielen richtigen Worten um gesellschaftliche Anliegen, besonders nach dem Freitod von Robert Enke, verketteten sich bald immer häufiger unglückliche Aussagen an interne Querelen; man denke nur an seine falschen Einschätzungen in der sogenannten “Amerell- Affäre“ oder seine zu frühe mediale Präsenz im Fall des Selbstmordversuches von Babak Rafati. Markigen Sprüchen folgten bald nur selten nachhaltige Taten.

Dr. Theo Zwanziger sieht trotz der Vielzahl an Baustellen im deutschen Fußball nach eigenem Bekunden keine Herausforderung mehr in seiner Arbeit für den DFB. Falsch! Eigentlich ist er gescheitert: zu stark die Lobby der BL-Vereine und der ewige Zwist mit der DFL. Als dann auch noch Leute aus den eigenen Reihen wiederholt Stöcke zwischen seine Beine warfen, scheint er die Lust verloren zu haben.

Hinterlassen wird er trotz seiner guten Ansätze einen Scherbenhaufen: Der wertfreie Dialog mit den Fans ist nahezu gescheitert, die Gewaltdebatte wird von der Presse geführt, der Springer- Presse gar geschürt. Sein

designierter Nachfolger Wolfgang Niersbach steht eher für eine stärkere Hinwendung zum Profifußball als dass er den Amateursektor vertritt.

Das ist äußerst bedauerlich! Es wurde von Dr. Zwanziger vergessen, einen fähigen Nachfolger aufzubauen. Ein Fehler, den viele machtbewusste Menschen machen. Nicht umsonst betitelte die Süddeutsche Zeitung ihre Meldung zum Rücktritt mit den Worten: **Nach mir die Sintflut.**

Sein Engagement gegen die Homophobie wird nicht nur uns positiv in Erinnerung bleiben. Der direkte Draht, den Queer Football Fanclubs zu Herrn Dr. Zwanziger hatte, sorgte für ein immenses Aufblühen der Anti-Diskriminierungsdebatte im Deutschen Fußball im Bereich der Homophobie. Ob es nachhaltig bleibt, wird auch den Wert seiner Amtszeit bestimmen.

Wir stehen einem neuen Präsidenten und allen Gremien des DFB weiterhin zur Seite- mit Rat und Tat. Denn es bleibt noch vieles zu tun!

Dr. Theo Zwanziger danken wir für sein Engagement, die Wertschätzung, die er unserer Arbeit entgegenbrachte und wünschen ihm, dass er im Fifa- Exekutivkomitee vieles bewirken kann, was er sich vorgenommen hat.

(Dirk Brüllau, Pressesprecher des QFF)

## **Tatort Stadion 2 Ausstellung in Mainz – Diskussionsveranstaltung: Fußball und schwul – das geht gar nicht ! ?**

Vom 10. - 20. November fand im Mainzer Bruchwegstadion die Tatort Stadion 2 Ausstellung statt. Veranstaltet wurde diese vom Fanprojekt Mainz und dem DGB Rheinhessen -Nahe. Das Rahmenprogramm gestalteten Fanclubs aus der Mainzer Fanszene. So erstellte die Ultra Szene Mainz einen interessanten 15- minütigen Film zum Thema Diskriminierung. In diesem Film schilderte u.a. ein Aussteiger aus der Rechten Szene seine Eindrücke. Auch ein Mitglied der Meenzelmänner kam ausführlich zu Wort. Der Film wurde am Eröffnungsabend den über 250 Gästen gezeigt und konnte während der Ausstellung auf einem Fernseher angesehen werden. Einen interessanten Abend gestaltete der



Fanclub Handkäsmafia. Dieser befasste sich mit dem jüdischen Leben während der Nazizeit in Mainz unter besonderer Berücksichtigung des Fußballes und Mainz 05. Über 90 Personen verfolgten einen informativen Abend unter der Mitwirkung des Stadtarchivars der Stadt Mainz und der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Mainz.

An den Werktagen während der Ausstellung fanden Workshops zu den Themen Homophobie, Rassismus und Sexismus im Bruchwegstadion statt. Koordiniert vom 05er Klassenzimmer nutzen sieben Schulklassen dieses Angebot. Ebenfalls nutzen sechs Betriebe mit ihren Azubis dieses Angebot. Die schwul-lesbische Aufklärung Rheinland-Pfalz (SchLAU) führte die Homophobie Workshops durch.

14 Schulklassen nutzten außerdem das Angebot einer Führung durch die Ausstellung. So kamen in den 10 Tagen ca. 1500 Personen ins Mainzer Bruchwegstadion.

Die Meenzelmänner beteiligten sich mit einem eigenen Diskussionsabend:

An die 90 Personen kamen zu der Diskussionsrunde "Fußball und Schwul - das geht gar nicht!?" am 17. November in den VIP-Raum des Bruchwegstadions. Mit Malik Fathi stellt sich - nach unserem Wissen - das erste Mal ein Profifußballer einer Live Diskussion zu diesem Thema. Es entwickelte sich eine interessante und teilweise kontroverse Diskussion über ein mögliches Outing eines Profifußballer und Homophobie im Fußball. Alle gemeinsam waren sich aber einig, dass dieses Thema aus der Tabu Ecke heraus müsse. Für Malik Fathi ist es wichtig, dass sich ein Fußballer dann outet, wenn es für ihn selbst eine Befreiung darstellt. Ein Outing auf Grund von öffentlichem Druck lehnen er und alle Teilnehmer ab. Dag Heydecker, Geschäftsführer Mainz 05, findet die Zeit noch nicht gekommen für ein Outing - Mainz 05 würde einem Spieler aber auf jeden Fall alle Unterstützung geben. Markus Delnef von den Meenzelmänner betonte, dass ein Outing eines Profis als Vorbild für andere zu sehen sei. Auch für junge, ungeoutete Schwule, wäre dies ein positives Signal. Tankred von den Ultras Mainz sieht von Fanseite, zumindest in Mainz, überhaupt kein Problem, wenn sich ein Profi outen würde. Insgesamt wurde erwähnt, dass in Mainz sowohl die Fans als auch der Verein mit dem Thema "Fußball und schwul" sehr offen umgehen würden. Die Ultra Szene Mainz und die Meenzelmänner pflegen seit 4 Jahren sehr enge Kontakte. Diese tauschen sich regelmäßige zu verschiedenen Fanthemen aus. Auch der Kontakt zwischen Meenzelmänner und Mainz 05 ist sehr intensiv. Dies wurde an diesem Abend auch sehr deutlich sichtbar, da u.a. der Stadionsprecher Klaus Hafner diese Diskussionsrunde moderierte. Auch waren im Publikum einige Hauptamtliche von Mainz 05 anwesend. Die Diskussionsveranstaltung fand im Rahmen der "Tatort Stadion 2" Ausstellung im Mainzer Bruchwegstadion statt. Dass es sich bei den Aktivitäten gegen Diskriminierung der Mainzer Fanszene nicht um Lippenbekenntnisse



handelt, bewiesen diese auf der Fahrt, zu dem leider aus tragischen Gründen abgesagten Spiel, nach Köln. Bei einem Zwischenstopp im Bahnhof Remagen sahen die Mainzer Fans - hauptsächlich Mitglieder der Ultra Szene Mainz- ca. 30 Neonazis, die dort eine Veranstaltung abhalten wollten. Auf eindrucksvolle Weise zeigten die 05er Fans den Nazis, dass sie deren Hass nicht akzeptieren! Ein tolles Beispiel für Zivilcourage!! (Markus Delnef, Meenzelmänner)



## Debatten über Homosexuelle im Profi-Fußball sind absurd!

### FC Sankt Pauli und Hamburger Sport Verein besuchen größtes schwules Amateur- Fußball Turnier in Deutschland

150 Fußballer aus Deutschland, Schweden, Tschechien und Großbritannien kickten am 5./6. November bei einem internationalen Hallenturnier, den „Startschuss Masters“ in Hamburg, der HSV- Nachwuchsleiter Bastian Reinhardt und der Vize-Präsident des FC Sankt Pauli Dr. Bernd- Georg Spies sprechen bei der Ehrung, die Ehrung findet statt im Hamburger Rathaus.

Alles normal? Mitnichten!

Denn die 16 teilnehmenden Mannschaften kamen auf Einladung des schwul-lesbischen Vereins Startschuss Hamburg zu diesem 7. Turnier. Carsten Stock, Fußball- Abteilungsleiter bei Startschuss, der auch Mitglied bei den Queer Devils und Queerpass Sankt Pauli ist, erklärte dann auch: „Mit dem Turnier wollen wir ein Signal setzen, Berührungsängste abbauen und zeigen: Wir sind in dieser Stadt angekommen! Auch als Sportverein haben wir die Möglichkeit, für die Anerkennung von Schwulen zu kämpfen und in die Öffentlichkeit zu gehen.“

So hielten die beiden Sportfunktionäre Reinhardt und Spies zur Siegerehrung (Gewinner wurden Friends Prague vor Vorspiel Berlin und Stockholm Snipers) nicht nur bemerkenswerte Reden, sondern auch der Präsident des SV Werder Bremen, Klaus- Dieter Fischer, rief in seiner Grußbotschaft den Fußball in seiner Vorbildfunktion in der Gesellschaft dazu auf, Homosexualität nicht zum Tabuthema zu machen; dieses Turnier schlage Brücken der Toleranz und Akzeptanz, Brücken zwischen den Ländern und Brücken zwischen den Kulturen.

In seiner sehr offenen Rede verwette Bastian Reinhardt Haus und Hof darauf, dass er auch mit schwulen Fußballer zusammengespielt habe, ohne dies zu wissen. Es macht ihn traurig, dass sie sich nicht bekennen konnten, was sie sind. „Ich hoffe, dass es in der Folge [eines Outings](Anm.der Redaktion) völlig normal sein wird, mit schwulen





Fußballern zusammenspielen, genauso wie es völlig egal ist, ob einer Moslem oder Christ ist.“ Reinhardt wurde sogar sehr persönlich, dass er berichtete, dass zwei seiner Neffen sich kürzlich geoutet hätten und die Familie nur gesagt hätte: “Das wurde aber auch Zeit!“

Sankt Paulis Vize Präsident Dr Spies wies auf die aktuellen Zustände hin, in denen sich Fußballspieler genötigt sehen, eine eigene Homosexualität zu dementieren. Er habe es als „entwürdigend“ empfunden, dass so etwas nötig sei für Arne Friedrich. Er rief dazu auf, die Anstrengungen, das Tabu zu brechen, verdoppelt werden müssten. „Es gibt in dieser Diskussion keine Entspannung!“

Das Turnier wurde wieder einmal von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet. Die Eröffnungsparty fand in Corny Littmanns „Wunderbar“ statt, ein gemeinsames Abendessen im Hamburger Rathaus. Wo die Tour durch Hamburgs schwule Szene endete, entzieht sich den Kenntnissen des Autors dieser Zeilen.



QFF dankt den Fußballer von Startschuss Hamburg ausdrücklich für diese medienwirksame und Szene- nahe Präsentation ihres Fußball- Turniers.

(Dirk Brüllau, Queerpass St. Pauli)

## **Fußball \*\*\*\* Ficken \*\*\*\* Alkohol ????**

### **Queerpass Sankt Pauli fordert zur FARE- Woche 2011 die Fans zum Denken heraus**

Mit einer ebenso beachteten wie diskutierten Aktion hat Queerpass Sankt Pauli während der FARE- Woche 2011 die Gemüter bewegt. Während des Spieles FC Sankt Pauli gegen den FSV Frankfurt trugen Aktivisten von Queerpass und dem Aktionsbündnis gegen Homophobie und Sexismus § 6 (2)a ein großes Banner quer über den heiligen Rasen des Millerntorstadions „Fußball, Ficken, Alkohol ???“

Diesen in Fußballerkreise beliebte Spruch hatten sich die Akteure ausgesucht, um einigen Fans den Spiegel vorzuhalten und gleichzeitig auf ihre neue Homepage <http://www.facebook.com/fightdiscrimination> hinzuweisen. Zeitgleich verlas die Stadionsprecherin die Erklärung zu dieser Aktion; auf der offiziellen Homepage des FC St. Pauli war diese bereits veröffentlicht worden. Kennt nicht jeder diesen Ausruf der Fußball- Prollsprache? ("Schwuchtel" oder "Fotze" zu rufen, findest Du okay oder im Bierrausch sogar witzig? Dann bist Du falsch bei uns am Millerntor! Hilf uns, diese Missstände zu bekämpfen und die letzten Reservate ungebremster Männlichkeit zu vernichten. Zeig Zivilcourage und engagier Dich in einem Zusammenschluss von verschiedenen Fanclubs und einzelnen Fans. Informier Dich über das Aktionsbündnis gegen Homophobie und Sexismus -§6(2)a **Fußball, F\*\*\*\*cken, Alkohol???**- **Vielleicht ist Dir schon der neue Banner aufgefallen?! Was soll das? Bei uns am Millerntor scheint doch alles in Ordnung!?! Eben nicht!**

**Immer öfter hören wir Berichte über Beleidigungen gegen Homosexuelle und Frauen. Zeig Zivilcourage und mach die Leute in Deinem Block auf ihr Fehlverhalten aufmerksam! Mach ihnen klar, dass diese Prollsprache absolut nicht witzig und durch nichts zu rechtfertigen ist. Solidarisiert Dich im Einsatz gegen Homophobie und Sexismus und schließ Dich §6 (2)a an, dem Aktionsbündnis gegen Homophobie und Sexismus Sankt Pauli.)**

Die Wellen schlugen hoch, die Aktion kann als gelungen gewertet werden! Nicht nur zahlreiche Eintritte in den schwullesbischen Fanclub durch bekennende Heterosexuelle hatte dies zur Folge, sondern auch wurden Queerpass Sankt Pauli und der Fanladen des FC Sankt Pauli durch FARE zu einer Erklärung des Sachverhaltes aufgefordert; es waren wegen des aufgedruckten FARE- Logos auf dem Banner zahlreiche „Beschwerden“ in der Zentrale von „Fans against Rasism Europe“ eingegangen, von Menschen, die die Selbst- Ironie nicht verstanden hatten .

„Dass FARE nun wohlmöglich nicht die kompletten Kosten für die Aktion mittragen wird, ließe sich verschmerzen“, so Mirko Woitschig am Rande der Aktion, „ manchmal heiligt der Zweck die Mittel!“ (Dirk Brüllau, Queerpass St. Pauli)

## **Fußball und Gewalthysterie?? !!**

Hauptsache mal Stimmung gemacht, sich mal ordentlich aufgeregt und überall in den Medien sein. Und die Stammtische geben uns alle recht! Egal, ob es stimmt oder nicht!

So würde ich die Motivation von Medien, Politik, DFB und DFL in den letzten Wochen zum Thema Fußball und Gewalt sehen. Denn das, was nach dem Treffen am 14. November in Berlin, an dem nur Politiker und DFB-, DFL Funktionäre teilnahmen (die KOS ist für mich jetzt nicht gerade die Fanvertretung), verkündet wurde, lässt mich wirklich fragen, was denn vorher los war. Was wurde verkündet?: Die Herren stellten fest, dass es ja gar nicht mehr Gewalttaten gab. Dass die Zahlen sogar leicht rückläufig sind. Dass DFB, DFL ja immer den Dialog mit den Fans gesucht haben und es natürlich keine neue Verbote gäbe. Selbst der Bundesinnenminister will mit den Fans reden – mit allen Fans – und nicht über sie hinweg entscheiden.

Das hätten die Herren bitte auch vorher sagen können. Denn noch drei Tage vor dem Treffen wurde heftigst gegen Fans - vor allem Ultras- geschimpft. Mit einer Gewalthysterie Debatte von den Medien, Politik und Sportfunktionären wurden bürgerkriegsähnliche Zustände im deutschen Fußball beschrieben. Diese überschlugen sich gegenseitig mit abstrusen Vorschlägen, wie die Gewalt im Fußball verhindert werden kann. Aber keiner dieser Herren fragte auch nur einmal bei Fanprojekten, Fanbeauftragten oder den großen Fanorganisationen Pro Fans und Unsere Kurve nach, was denn wirklich los ist und wie man evtl. Gewaltprobleme in den Griff bekommen kann.

Um eines hier ganz klar zu sagen: Wer Böller und Leuchtraketen zündet und in Menschengruppen wirft, hat im Stadion nichts verloren und gehört auch strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen! Das gleiche gilt auch für diejenigen, die Bengalos als Waffe benutzen und gegen Menschen einsetzen. Auch körperliche Angriffe gegen andere Fans oder Polizisten haben nichts beim Fußball zu suchen und gehören bestraft.

Allerdings haben Polizeiangriffe auf Fans, wie beim Spiel Hannover – Bayern München, ebenfalls nichts im Fußball zu suchen und gehören geahndet! Hierbei kam es zu über 30 Verletzten durch den Einsatz der Polizei. Der Anlass für den Polizeieinsatz im Fanblock waren Gerüchte, es könnten Bengalos gezündet werden. Um diese Gefahr abzuwehren, wollte die Polizei Fahnen und sonstige Fanutensilien durchsuchen. Gefunden wurde kein einziges Bengalo!

Dieser Einsatz zeigt, dass auch die Zahlen im Jahresbericht Fussball zur Saison 2010/2011 der ZIS (Zentrale

Informationsstelle Sporteinsätze) der Polizei hinterfragt werden müssen, auch wenn dieser Vorfall sich erst im nächsten Bericht widerspiegeln wird. In diesen Bericht fließen auch Verletzte ein, die nicht durch Fans, sondern durch Ordnungskräfte entstanden sind. Um mal ein anderes Beispiel zu nennen: „Beim Drittligaspiel Rot-Weiß Erfurt – Darmstadt 98 gab es 55 Verletzte nach Randalen zwischen Fans im Steigerwaldstadion“ – so die Pressemeldung! Die Fanprojekte fragten mal nach, was sich genau hinter den Zahlen verbarg und erhielten folgende Information: Von den 55 Verletzten waren 36 Polizisten. Diese Verletzungen wurden durch einen unsachgemäßen Einsatz von Pfefferspray durch Ordnungskräfte verursacht. Dies räumte der zuständige Polizeisprecher im MDR-Fernsehen sogar offen ein und dennoch fand diese Tatsache in der Presse keine Berücksichtigung.

In der Öffentlichkeit wird teilweise mit falschen Zahlen und Behauptungen Stimmung gegen Fans – vor allem Ultras – gemacht. So ist es auch mit der Kampagne „Pyrotechnik legalisieren! Emotionen respektieren!“ der Ultras in Deutschland. Die Wünsche und Forderungen der Ultras werden falsch wiedergegeben oder falsch verstanden. Was will die Kampagne?

1. Keine Böller und Leuchtraketen in den Stadien!
2. Kontrolliertes Abbrennen von Bengalos in der Hand in eigens ausgewiesenen Bereichen im Stadion. Diese sollen klar gekennzeichnet werden! Kein Werfen von Pyrotechnik in den Innenraum, Spielfeld oder Sonstwohin.
3. Schaffung von Rahmenbedingungen für legales Abbrennen von Pyrotechnik in der Fankurve. Dies könnten u.a. sein Schulung der zündenden Fans, Festlegung des Zeitpunkts und des Ortes.
4. Alle exakten Bedingungen müssen vor Ort mit dem jeweiligen Verein und den betroffenen Sicherheitsorganen abgestimmt werden.

Seit Mai gab es mehrere Treffen der Initiative mit Helmut Spahn (damals Sicherheitsbeauftragter des DFB) und den Fanbeauftragten von DFB (Gerald von Gorrissen) und DFL (Thomas Schneider) und weiteren Verbandsvertretern. Bei diesen Treffen wurden die Möglichkeiten besprochen, Pilotprojekte zu einem kontrollierten Abbrennen von Pyrotechnik zu starten. U.a. wurden in Düsseldorf schon genaue Absprachen mit dem Verein und den

Sicherheitsorganen getroffen. Das gleiche auch in Chemnitz und Würzburg. Die Fans verpflichteten sich an den ersten drei Spieltagen der 1.Liga bzw. den ersten fünf Spieltagen der 2. Liga nicht zu zündeln. Dies wurde von den 55 Ultra Gruppierungen, welche die Kampagne initiierten, bis auf einige Ausnahmen eingehalten!

Anfang September verkündet dann der DFB und die DFL: Es ist und bleibt strengstens verboten Bengalos und andere Dinge im Stadion zu zündeln. Die Gespräche mit der Initiative wurden abgebrochen! Es wurde sogar behauptet, es hätte nie ernsthafte Gespräche gegeben und die Vertreter von DFB und DFL hätten nicht die ausreichenden Kompetenzen, um irgendwelche Zusagen oder Zugeständnisse zu machen. Die DFL sprach von einer Geisterdebatte, da Gesetze eine Legalisierung verhindern würden! Mal ganz ehrlich: Wer sich so verar... fühlt, hat eine gewisse Wut im Bauch. Dies führte auch dazu, dass dann eben etwas mehr Bengalos in den folgenden Spielen eingesetzt wurde. Es werden aber von diesen 55 Ultragruppierungen weiterhin keine Böller oder Leuchtraketen eingesetzt. Auch wurden keine Bengalos in andere Menschengruppen geworfen! Dass die „Zünder“ verumumt auftreten und das dann bedrohlich für andere Fans wirkt, ist klar. Aber warum verumummen sich die Zünder? Wenn sie identifiziert werden, erhalten sie ein Strafverfahren und Stadionverbot. Sie werden wie Verbrecher behandelt. Man muss klar machen: Wer ein Bengalo zündelt, ist kein Gewalttäter!! Dann wäre jeder, der mit dem Auto zu schnell fährt und ein Bußgeld erhält auch ein Gewalttäter – denn zu schnell fahren ist auch verboten!

Und außerdem: Die ARD-„Sportschau“ hat ein Werbeplakat aufgestellt, wo im Hintergrund Bengalos im Block zu sehen sind und das Plakat verspricht dem Zuschauer Emotionen, wenn er Fußball schaut. Viele Fernsehkommentare bewundern bei Spielen in Südeuropa die tolle Atmosphäre wenn Bengalos das Stadion in ein rotes Licht tauchen. In Vier- Augen- Gespräche äußern sich hochrangige Fußballfunktionäre - ja selbst Polizisten - positiv über Bengalos; ihnen gefällt das.

Lieber DFB, liebe DFL, liebe Politik, liebe Polizei, liebe Medien, lasst uns gemeinsam im Dialog den Fußball emotional gestalten. Lasst uns miteinander reden und nicht übereinander. Nehmt die Initiative der Ultras ernst. Es ist eine einmalige Chance, wenn sich teilweise verfeindete Ultragruppierungen zusammen tun, um gemeinsam ein Ziel friedlich und im Dialog zu erreichen! Lasst uns gemeinsam die Hardliner in den Fanszenen, die wirklich nur auf Gewalt aus sind, isolieren, damit sie keine Chance haben, die Kurve zu unterwandern!

Die AG Fanbelange ist eine Chance, dies zu tun. (Markus Delnef, Sprecherrat des QFF)

## US- Profifußballer outet sich

In einem bemerkenswert offenen Gespräch mit Radio Canada hat sich der 30-jährige, amerikanische Profifußballer David Testo am 10. November als schwul geoutet. Zurzeit ist der in North Carolina geborene Mittelfeldspieler vertragslos, hatte aber jahrelang in den ersten und zweiten Bundesligen von Amerika gespielt. Zuletzt war er beim kanadischen Zweitligisten Montreal Impact im Einsatz.

Testo konnte dabei die gleichen Erfahrungen wie damals Marcus Urban machen, der sich erst nach seiner kurzen Karriere bei RW Erfurt geoutet hatte: "Meine Homosexualität ist etwas, mit dem ich mein ganzes Leben und meine ganze Karriere lang gekämpft habe. Ich bereue es, mich nicht früher öffentlich geoutet zu haben", denn nicht geoutet zu sein sei "als ob man ein Geheimnis mit sich herumträgt, viel Gepäck, und ohne Erlaubnis, man selbst zu sein". Das "tägliche Aufpassen", was man wann wem erzähle, koste "Unmengen Energie". So habe er oft daran gedacht, seine Karriere aufzugeben und in der Wirtschaft anzufangen, in der Homosexualität mehr akzeptiert sei. Auch Urban hatte in seinem Buch „Versteckspieler“ von diesem enormen Druck geschrieben, der ihm in der täglichen Konfrontation mit Mit- und Gegenspielern gehemmt hatte.

Testo beneidete oft bei Freunden, „wie leicht ihnen ein offen schwules Leben falle.“ Dabei wusste sogar die Clubführung von Montreal Impact bei seiner Verpflichtung im Jahr 2007 von seiner sexuellen Orientierung, selbst die meisten seiner Mitspieler. Als Testo zwei Jahre später zum „Spieler des Jahres“ gewählt wurde, wollte er sich eigentlich öffentlich bei seinem Freund als wichtigsten Unterstützer bedanken, schaffte diesen Tabubruch aber nicht: "Ich hätte es tun können, hatte aber zu viele Sorgen zu der Zeit." Heute bereut er dies. Die Personen, die man trifft, deren Leben man verändert, das seien die Dinge, auf die es ankommt. "Leben ist so viel mehr als Fußball, Gewinnen und Verlieren", sagte Testo in dem Interview weiter, „zwischenmenschliche Beziehungen seien viel mehr wert. "Wenn man auf dem Sterbebett liegt, kommt es nicht darauf an, wie viele Tore man erzielt hat, wie viele Spiele man gewonnen hat, nichts davon." Durch diese Erkenntnisse, die direkt mit seinem





Outing zusammenhängen, habe er viel verstanden, "mehr, als ich es mir erträumt habe".

"Die Erklärung von David Testo ist bemerkenswert persönlich", sagte der Präsident von Montreal Impact der Nachrichtenagentur Associated Press. "Wir wussten bereits vor seiner Verpflichtung im Jahr 2007 von seiner Orientierung. Während seiner Karriere in Montreal war er immer ein professioneller und engagierter Spieler. Seine Entscheidung, an die Öffentlichkeit zu gehen, muss eine schwere gewesen sein und wir respektieren das."

Testo sieht seine Karriere noch nicht am Ende, für ihn ist es möglich, dass ein offen schwuler Fußballprofi weiterhin aktiv am Spielbetrieb der amerikanischen Ligen teilnimmt. (Dirk Brüllau, Pressesprecher des QFF, Bild: qpd.com)

## Sommerspiele an der Weser

An einem wunderschönen Wochenende Anfang Juli lud die Ultras um Racaille Verte zum 5jährigen bestehen ihrer Gruppe zu einem anti-rassistischen anti-homophoben und friedlichen Zusammentreffen mit Weggefährten aus aller Herren Länder ein. Neben dem Dialog, sollte ein organisiertes Fußballturnier zum spannenden Kräfteressen beitragen. Hierbei reisten die Gäste aus Essen, Liberec, Babelsberg oder der näheren Umgebung von Bremen an. Die Green Hot Spots stellten mal wieder spontan auf den letzten Drücker ein schlagfertiges Team inklusive Frauenpower. Natalie und Sina sollten uns eigentlich fotografisch durch das Turniergehen begleiten, stellten dann aber einen wirbelnden Angriff, der den Gegner ums ein



oder andere Mal schier zur Verzweiflung trieb. Nicht so bei den Essenern, die wohl besonders motiviert waren. Geschenkt gab es bei diesem aufeinandertreffen gar nichts und auch die Mädels wurden auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, nachdem man im Spiel zuvor gegen die Supras Core den ersten Green Hot Spots Sieg unter der Regie von Teamchef Christian miterleben durfte. Zwei weitere Gastspieler hatte unser Patrick organisiert, die ebenso wie "Frauenpower" meist vorne zu sehen waren, und ständig rotierten um den Ball ins Eckige zu bringen.

Im dritten Vorrundenspiel gegen die Ausrichter RV hielt man lange ein unentschieden, doch am Ende reichte hier nicht die Kraft und Kondition, um mit einem Minimalpunkt in das letzte Gruppenspiel zu gehen. Ein später Treffer des "grünen Gesindels" brach den Widerstand. Es folgte kurz vor Ultimo schließlich die finale Entscheidung. Nach Rechenspielen musste nun gegen Infamous Youth ein deutlicher Sieg her, aber die machten dem Vorhaben von Anfang an einen Strich durch die Rechnung. Nach deutlichem Rückstand innerhalb kurzer Zeit hatte der Teamchef ein einsehen, und gab nun den Spielern Einsatzzeit, die zuvor an der Außenlinie eine gute Partie ablieferten. Dementsprechend gefeiert wurde dann doch noch der Ehrentreffer, der Gelegenheit gab, alle den Schützen zu jagen und ihn in einer kleinen Spielertraube zu begraben. so konnte man sich schließlich versöhnlich aus dem Turnier verabschieden. Weiter kamen neben IY! noch die Essener CBE/Banda. Für den Gastgeber war später im Viertelfinale Schluss. unser Ausscheiden wurde genutzt, um sich bei einer Bratwurst und Salaten zu stärken, oder den Bengalo-zündeten-Supportern von IY! und dem RV-Umfeld bei ihrer Lieblingstätigkeit zuzuschauen. Gewinner dieses bis zum Ende spannenden Turniers wurde schließlich auch das eben genannte Umfeld der Ausrichter. Namenhafte Teams wie die Wanderers Bremen hatten ebenso wenig etwas mit dem Sieg zu tun wie große Kader von bunt zusammengestellten, mit RV sympathisierenden Teams. Zum Abschluss ging es mit Hilfe der Fähre in Richtung OKS wo Mann/ Frau den Samstagabend dann noch ausklingen ließ mit fetziger Mucke, interessanten Gesprächen und jeder Menge Pyrotechnik. Fazit für uns: Turnier drei wartet schon auf uns, dann wollen wir endlich unsere erste Gruppenphase überstehen, mit Christian als Teamchef. Für die Unterstützung bedanken wir uns bei unserem Torwart Patrick, Stephan aus Berlin, Oliver und Marcus aus Hamburg, Gunter dem Fotowunder, und natürlich Sina und Natalie, dem Traumpaar des Turniers überhaupt. (OA, Green Hot Spots/ Bild: virtualnights.com)

## Rückblick auf Bern: Football 's coming home – Helden von Bern zurück in Wankdorf

### Queer Devils überreichen Ball mit Unterschriften von Lauterer WM-Helden beim 9. QFF-Treffen in Bern

Sie schrieben Geschichte, als ihr Land wieder aufgebaut wurde. Und sie lieferten einen entscheidenden Beitrag zur Wiederauferstehung des deutschen Fußballs: Die westdeutsche Nationalmannschaft, die 1954 in einem packenden Finale gegen Ungarn den ersten Weltmeistertitel errang. Damals standen fünf Spieler des 1. FC Kaiserslautern in der DFB-Auswahl. Nun kehrten zwei von ihnen symbolisch an den Ort der Legende, das damalige Wankdorf-Stadion, zurück. Das "Wunder von Bern" lebt auch weiterhin fort.

Ein überraschendes Gastgeschenk überreichten die Queer Devils am gestrigen Samstag (08.10.2011) beim **9. Internationalen Treffen der Queer Football Fanclubs** in Bern den Gastgeber von den Wankdorf Junxx. Am Ort des historischen deutschen Finalsiegs bei der Weltmeisterschaft 1954 übergab Queer-Devil Vorstandsmitglied Gernot Kissel im Namen der schwul-lesbischen Betze-Fans einen besonderen Ball: Ein Replikat des historischen Spielgerätes aus braunem Leder – und es trug die Original-Unterschriften der beiden letzten noch lebenden Lauterer Weltmeister Horst Eckel (79) und Ottmar Walter (87). Ein Gastgeschenk mit einer besonderen Note und einem sehr hohen Symbolgehalt, das die Queer Devils nicht ohne entsprechenden Aufwand auftreiben konnten.

### Zittrige Autogrammstunde im Seniorenheim

Für die Beschaffung der Autogramme hatten die Queer Devils einigen Aufwand betrieben. Auf deren Anfrage hin hatte sich der ehemalige FCK-Präsident Norbert Thines bereit erklärt, die letzten verbliebenen pfälzischen WM-Helden aufzusuchen. An die Unterschrift von Horst Eckel, dem einstigen Küken der WM-Elf zu kommen, war noch relativ leicht. Der heute 79-jährige lebt in der Nähe von Kaiserslautern und ist immer noch auch regelmäßig Gast



bei den Heimspielen seines 1.FCK auf dem Betzenberg. Doch Ottmar Walter musste im Senioren-Pflegeheim aufgesucht werden. Dort half Thines dem mit 87 Jahren doch betagten Roten Teufel fast eine Stunde lang, seinen Namen auf dem Ball zu verewigen. Der Schriftzug auf dem braunen Leder zeugt davon, dass der einst so schnelle und quirlige Offensivmann des 1.FCK und der Nationalmannschaft wirklich Mühe hatte, ob des hohen Alters heute noch Autogramme zu geben. An dieser Stelle noch einmal von allen Queer Devils den allerherzlichsten Dank an Horst Eckel und Ottmar Walter für Eure unbändige Geduld und Energieleistung. Wir wissen es zu schätzen! Spezieller Dank natürlich auch an Norbert Thines ohne dessen Engagement die Einzigartigkeit dieses Gastgeschenkes nicht möglich geworden wäre!

Ein solch bedeutungsvolles und von hohem Symbolgehalt geprägtes Gastgeschenk hatten die Schweizer nicht erwartet. Und das an dem Ort, an dem das "Wunder von Bern" vor mehr als einem halben Jahrhundert mit Beteiligung der Lauterer Legenden Wirklichkeit wurde. Die Gastgeber des QFF-Treffens, der Fanclub Wankdorf Junxx der Young Boys Bern, zeigten sich im Pressezentrum des Stade de Suisse beeindruckt und geehrt. Der moderne, im Jahr 2005 offiziell fertig gestellte Stadionneubau wurde am gleichen Platz erbaut, an dem das im Jahr 2001 abgerissene ehrwürdige Wankdorf-Stadion stand.

### **Teuflische Umtriebe**

Bei dem Treffen waren 59 Vertreter von 19 Fanclubs aus ganz Deutschland und der Schweiz anwesend. Die Queer Devils berichteten in ihrem Jahres-Report gegenüber der QFF-Vollversammlung auch über andere Aktivitäten, an denen der Fanclub in den letzten Monaten teilgenommen hatte. Dazu gehörten die Teilnahme am CSD in der rheinland-pfälzischen Römerstadt Trier, wo der Fanclub mit einem Infostand für mehr Toleranz und Akzeptanz warb. Auch die Beteiligung am Stadionfest des 1.FCK ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Jahreskalender der Queer Devils. Der Infostand fand auch in diesem Jahr regen Zuspruch und wurde vom israelischen TV ebenso gerne aufgesucht, wie von FCK-Legende Helmut Rasch und vielen hundert anderen neugierigen Stadionbesuchern.



Die Queer Devils engagierten sich auch, um die Vorstellung des neu erschienenen Buches "Das Schweigen der Männer" der beiden Kaiserslauterer Journalisten Dirk Leibfried und Andreas Erb zu unterstützen. Teil der Fanclub-Arbeit war und bleibt auch die angestrebte Verstärkung der Zusammenarbeit mit Ultra-Gruppen. Gernot berichtete den QFF-Tagungsteilnehmern auch von dem Theaterstück "Seitenwechsel". Das in Kaiserslautern beheimatete Pfalztheaters hatte zum Thema Homophobie im Fußball das 90-minütige Ein-Mann-Stück im Frühjahr 2011 in seinen Spielplan aufgenommen. Begleitet wurde die über mehrere Wochen aufgeführte Inszenierung im Theaterfoyer von der Ausstellung "Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport". Auf einer Reihe von Bannern wurde dabei über die Entwicklung des schwul-lesbischen Sports sowie über die Situation von Lesben und Schwulen im Sport informiert.

Auch die Werbung eines Bezahlsenders fand Erwähnung, für den der 1.FC Kaiserslautern den Queer-Devils-Vorstand Matthias Gehring als Gesicht des Vereins vorgeschlagen hatte. Dies stellt nicht nur ein starkes Signal für schwule und lesbische Fußballfans dar, sondern auch eine positive Außenwirkung für den Bundesligisten.

### **Zeichen gegen Homophobie**

Das Hauptanliegen der QFF ist naturgemäß der Kampf gegen Homophobie im Fußball. Lars Wessel (Hot Spots Bremen) stellte die Aktion "Fußballfans gegen Homophobie" vor, die auf eine Initiative einiger Fans von Tennis Borussia Berlin zurückgeht. Das große Banner der Aktion hing in den vergangenen Wochen bereits in den Stadien des FC St. Pauli, des HSV, sowie in Luxemburg und beim FC Zürich. Auch beim noch bevorstehenden Spiel von Werder Bremen gegen Borussia Dortmund soll es im Stadion zu sehen sein.

Zu den homophoben Äußerungen des Nationalmannschafts-Teammanagers Oliver Bierhoff vom Frühjahr hat es bereits ein Treffen mit Vertretern von QFF und DFB auf hoher Ebene gegeben. Daran hatten Dirk Brüllau (Queerpass St. Pauli), Mitglied des QFF-Sprecherrats, und die engagierte Ex-Spielerin Tanja Walther-Ahrens sowie Oliver Bierhoff und DFB-Pressesprecher Harald Stenger teilgenommen.

Eine kontroverse Diskussion entwickelte sich um einen ähnlich gelagerten Fall: Die Andeutungen von Borussia Dortmunds Torwart Roman Weidenfeller, er sei aus optischen Gründen von Seiten der Nationalmannschaft übergangen worden. Dazu sagte Patrik Maas (Andersrum Rut-Wiess): "Wenn wir da nicht deutlich Stellung beziehen, machen wir unseren Job nicht richtig." Es folgte eine kontroverse Diskussion, in deren Verlauf die Vorgehensweise bei homophoben Ausfällen in der Öffentlichkeit abgestimmt wurde. Demnach soll sich zunächst

der jeweilige Fanclub um den Vorfall kümmern. Die QFF sollen aber zusätzlich in Erscheinung treten können.

### **Pyros und schweizerischer Fußball**

Eine emotionale Diskussion mit schweizerischen Fußballexpertinnen und -experten gab es über Pyrotechnik, die in der Schweiz per Gesetz verboten ist. Erst kürzlich hatte sich beim Derby zwischen den Grashoppers und dem FC Zürich ein Zwischenfall ereignet, der einen Spielabbruch zur Folge hatte. Zusätzlich bot ein Vortrag über schweizerische Fußballgeschichte einen generellen Überblick über das Geschehen in der Super League.

### **König Fußballs Kronjuwelen**

Höhe- und Schlusspunkt des offiziellen Wochenendprogramms war eine Führung durch das Stadion, in dem einst Fritz Walter und seine Mannschaftskameraden den ersten deutschen Weltmeistertitel erkämpften. Was den mitgereisten Queer Devils im Vereinsmuseum der Young Boys besonders auffiel: Neben dem Mannschaftsfoto des legendären WM-Finals von 1954 mit den FCK-Helden der Nationalmannschaft und ihren Autogrammen lag auch der Originalball des Spiels neben anderen Kronjuwelen des Fußballs. Und es sah ganz danach aus, als sei in der Vitrine noch etwas Platz für einen weiteren besonderen Ball.

(Bericht und Fotos: MP, Queer Devils)





## Nächste Station: München

Vom 6. bis 8. Januar 2012 werden Queerpass Bayern Gastgeber des X. Internationalen QueerFootballFanclub Treffen sein. Hier das Programm und ein paar Informationen:

### **FREITAG 06.01.2012:**

ab 18.00 Uhr Treffen im Sub

ab 19.30 Uhr Abendessen in der Deutschen Eiche

ca 21.00 - 22.00 Uhr Dachterasse mit Glühwein, Plätzchen und Blick über München

### **SAMSTAG 07.01.2012:**

ab 10.00 Uhr Tagung im Europäischen Patentamt

ab 12.00 Uhr Mittagessen im Augustiner Bräustuben

ab 13.30 - 17.00 Uhr Podiumsdiskussion Ultra-Fankultur

ab 21.00 Uhr gemeinsames Treffen im POPAS

### **SONNTAG 08.01.2012:**

ab 10.00 Uhr Brunch im Nil





Die Gastgeber:

Wir sind, seit Dezember 2006, der erste offizielle schwul-lesbische FanClub des FC Bayern München.

Inzwischen sind wir 76 namentlich gemeldete Fans und arbeiten gemeinsam mit anderen schwul/lesbischen Fußball-FanClubs an einem Netzwerk, das die Situation der schwulen und lesbischen Fans in und um die Stadien herum verbessern soll.

In erster Linie sind wir natürlich FC Bayern Fans. Wir kämpfen gegen Homophobie und setzen uns für eine friedliche Fankultur ein, in der Diskriminierung und Intoleranz (außer gegen Nazis) keinen Platz hat.

Mit der Hand an der Schale werden wir die Schwulen und Lesben im erfolgreichsten Fußball-Club Deutschlands vertreten!

## Vorschau Bremen:

### Einladung zum XI. Internationalen QFF-Treffen

Moin, liebe QFFler,

im Herbst 2007 trafen sich 11 Fanclubs aus Deutschland und der Schweiz zum ersten QFF-Treffen in Dortmund. Nun, fast 5 Jahre später, zählen wir 23 Fanclubs mit über 800 Mitgliedern und der Zirkus kommt an die Weser, an die wir Euch zum XI. internationalen QFF-Treffen in die Freie Hansestadt Bremen vom 07. bis 09. September 2012 einladen dürfen.

Hier erhaltet Ihr den ersten Planungsstand und ein paar Informationen:

#### Donnerstag, 06. September 2012

- Lesung von und mit Lutz van Dijk aus dem Buch „Themba“

#### Freitag, 07. September 2012

- Brauereiführung bei Beck's
- Abendessen mit Länderspiel
- Party oder Kneipentour

#### Samstag, 08. September 2012

- Tagung im Weserstadion – Thema voraussichtlich: Fanprojekte
- Abendessen
- Schlachthof – stand.up Party „Fußball“

#### Sonntag, 09. September 2012

- KWEER im Rat und Tat Zentrum – Frühstück



Genauere Zeiten, Abläufe und Kosten werden wir Euch rechtzeitig zukommen lassen.

Wir freuen uns auf Euch,  
Eure Green Hot Spots – Werder Bremen Queer Fans